



VEREINIGUNG DER RUNDHOLZHÄNDLER UND FORSTDIENTSLEISTER E.V.

Sitz des Vereins: Kronau 3, 83550 Emmering. Telefon: 08067-423
E-Mail: info@die-rundholzhaendler.de

Emmering, 11.11.2013

Vereinsmitteilung 02/2013

Verehrte Mitglieder,

nach wie vor ist Holz sehr gefragt, die Holznachfrage bewegt sich auf einem erfreulich hohen Niveau. Will man den Aussagen der Sägeindustrie und Sägewerker Glauben schenken, dann wird Holz bereits zur Mangelware. In der Tat, es kommt wegen der reduzierten Holzeinschläge zu Lieferengpässen, die in erster Linie dazu führen, dass bei guter Auftragslage und erhöhter Nachfrage die erforderlichen Mengen nicht verfügbar sind. Jetzt haben es wir Rundholzhändler in der Hand, Marktanteile für uns zu gewinnen, denn im Gegensatz zu anderen Anbietern kommen wir unseren Lieferungsversprechen nach. In diesem Rundschreiben möchte ich noch einmal dem Auftreten der forstwirtschaftlichen Vereinigungen, einer Umfrage zur Liefersicherheit der Holzanbieter und weiteren Vorgängen widmen, die uns in den letzten Monaten beschäftigten.

Waldbesitzervereinigungen diffamieren Rundholzhändler.

Kürzlich erschienen in den Informationszeitungen der WBV Ebersberg, der WBV Rosenheim und zuletzt der WBV Erding Beiträge, in denen wir wieder erfahren mussten, wel-

cher unglaublichen Unterstellungen sich die Vorstände der Waldbauernvereinigungen bedienen, wenn sie über unsere Aktivitäten berichten. Alle Ausführungen werden dominiert von der Behauptung, die Rundholzhändler würden den Waldbauern und Waldbesitzern die gesamte staatliche Förderung streitig machen wollen. Ungeniert wird auf diese äußerst unfaire Art und Weise versucht, grundlos gegen uns Stimmung zu machen. Anlässlich der Vereinsgründung haben wir in einer umfassenden Erklärung gegenüber allen forstwirtschaftlichen Vereinigungen in Bayern dargelegt, dass den Waldbauern und Waldbesitzern eine adäquate staatliche Förderung aus Steuermitteln für ihre Leistung, die sie auch gegenüber der Allgemeinheit erbringen, ohne wenn und aber wie bisher zusteht. Lediglich was die staatliche Förderung der forstwirtschaftlichen Vereinigungen für die überbetriebliche Zusammenfassung des Holzangebotes im Rahmen der Holzvermarktung anbelangt, vertreten wir eine abweichende Position. Auf Grund der gewährten einseitigen Beihilfen müssen wir seit Jahren ungleiche Wettbewerbsbedingungen hinnehmen. Nach unserer Meinung ist eine diesbezügliche weitere finanzielle Förderung wie auch personelle Unterstützung der Waldbauernvereinigungen zum Erhalt der Holzvermarktungsfunktion nicht mehr notwendig. Sie finden das Schreiben an die forstwirtschaftlichen Vereinigungen auf unserer Homepage.

Sollen wir dem wilden Treiben weiter tatenlos zusehen? Ich empfinde, durch ihre Aussagen haben die Waldbesitzervereinigungen unser Ansehen und unseren Ruf bei unseren Kunden nachhaltig beschädigt. Zum Schutz unseres Berufsstandes forderte ich die Vorsitzenden der WBVen in aller Deutlichkeit schriftlich auf, diese oder vergleichbare Aussagen künftig zu unterlassen.

Da uns aber eine Möglichkeit der Gegendarstellung in den Informationsblättern nicht gewährt wird, sollten wir den Waldbesitzern im Rahmen von Kundengesprächen oder sonstigen Begegnungen die tatsächlichen Fakten nennen. Nämlich, dass wir mehr Fairness im Handel mit dem Naturprodukt Holz wollen. Ein offener und gerechter Wettbewerb beim Holzverkauf, der marktwirtschaftlichen Steuerinstrumentarien gehorcht, würde nicht nur dem Holzhandel insgesamt helfen, sondern auch dem einzelnen Waldbauern und Waldbesitzer einen angemessenen Preis für seine Leistung gewährleisten. Wir

wollen eine Gleichbehandlung im Rahmen der Vergabe von forstwirtschaftlichen Leistungen und bei der Holzvermarktung. Wir treten stets als faire Geschäftspartner und Berater auf und bedienen uns einer transparenten Vermarktung des Holzes, wie es eben den Regeln des offenen Handels entspricht.

Schlechte Noten für die forstwirtschaftlichen Vereinigungen und Waldbauernvereinigungen

Sägewerker bestätigen den Rundholzhändlern eine hohe Zufriedenheit mit der Holzlieferung. Dieses sehr erfreuliche Ergebnis stellte der

Verband der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen (VHK) und der Deutschen

Säge- und Holzindustrie (DeSH) in einer Befragung von 48 Sägewerkern fest. Nach der Schulnotenskala von 1 bis 6 beurteilten die Sägewerker die Holzlieferung der Händler mit einer Durchschnittsnote von 2,6, die mit diesem Ergebnis den 2. Platz einnehmen. Hingegen weit kläglich abgeschlagen rangieren die forstwirtschaftlichen Vereinigungen (FBG und WBV) mit der Durchschnittsnote 3,6 auf dem letzten Platz. Wir werden sogar besser bewertet als die Bayerischen Staatsforsten. Lediglich der Großprivatwald liegt mit 2,5 ein Zehntel besser als wir. In diesem Zusammenhang ist die Bandbreite der vergebenen Noten recht erstaunlich. Während für die Aktivitäten des Großprivatwaldes und der Rundholzhändler die Notenkategorie 5 und 6 nicht vergeben wurden, müssen sich die FBG und WBV zu 31% mit dieser Bewertung abfinden, bei den Staatsforsten beträgt diese Quote immerhin 8,4%. Ein gewisser Verbesserungsbedarf lässt sich bei den Händlern ausmachen, denn sie erhalten mit 37,5% vorwiegend befriedigende Bewertungen, während Großprivatwald und Staatsforsten mit 39,6% bzw. 37,5% bei der Bewertungsstufe „gut“ landen.

In einem Gespräch mit dem Geschäftsführer des Verbandes der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen (VHK), Herrn RA Jochen Winning, konnte das Ergebnis grob analysiert werden. So begründet die positive Beurteilung aus seiner Sicht nicht nur die Liefersicherheit, sondern es spielen auch die Flexibilität der Rundholzhändler und ihre Garantie von vereinbarten Lieferkapazitäten eine maßgebliche Rolle. In unseren Vereinsstandpunkten werden wir bestätigt. Was liegt folglich näher, als unseren Zielen weiter nachzugehen. Dazu und zur Steigerung des Bekanntheitsgrades des Vereins wurde uns ein öffentliches Podium zugesagt, auf dem wir uns mit Grußworten und Sachberichten in den kommenden Regionalveranstaltungen, z.B. Holzbörse Rosenheim und Landesversammlungen des Verbandes der Holzwirtschaft und Kunststoffindustrie Bayern -Thüringen e.V., landesweit präsentieren können.

Die Lage auf dem Holzmarkt wird besorgniserregend.

Allem Anschein nach werden die Nachfragen der Holzverarbeiter nach mehr Rundholz unerfüllt bleiben. Selbst die Anforderung der Staatsregierung, die Waldbauern sollten ihre

Wälder durchforsten, verhallt ungeschehen. „Den Sägewerkern geht es schlecht.“ Auf diesen einfachen aber treffenden Nenner brachte es der Geschäftsführer des Verbandes der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen. Eine differenzierte statistische Auswertung über die Holzherkunft und Holzverwendung ergab für das Jahr 2012, dass 34% der Gesamtholzmenge für die Sägeindustrie und 50% für Energiezwecke verwendet wurden. Gegenüber dem Jahr 2006 stieg der Anteil der Sägewerker von 31% geringfügig an, der gleichgroße Anteil für „Energie“ verzeichnet jedoch eine deutliche Steigerung um 19 Prozentpunkte. Dementsprechend verhält es sich beim Holzaufkommen. Während im Jahr 2006 der Anteil für Stammholz noch bei 49% lag, verringert sich dieser im Jahr 2012 auf 32%. In konkreten Größen ausgedrückt, wird die Situation noch deutlicher: Im Beobachtungszeitraum ging Stammholz um 5,9 Mill. m³ zurück. Demgegenüber steigert sich die Produktsorte Energieholz von 16% auf 22%.

Zur Nagelprobe kann allerdings die Holzbereitstellung werden, wenn die Holzverknappung weiter anhält oder sogar noch zunehmen sollte. Die Sägeindustrie setzt auf uns als zuverlässige Lieferanten.

Neues Informationsschreiben zur Mitgliederwerbung.

Bereits in der ersten Mitteilung regte ich an, bei allen Gelegenheiten die Steigerung der Mitgliederzahl im Auge zu behalten und uns der Mitgliederwerbung zu widmen. Zur Er-

leichterung ist ein Schreiben entstanden, das an Interessenten ausgehändigt werden soll. Es enthält

zusammengefasst die wesentlichen Ziele der Vereinigung der Rundholzhändler und Forstdienstleister und es wird auf die Anmeldeformalitäten verwiesen. Das Informationsschreiben und die Beitrittserklärung können von der Homepage unter „Kontakt“ als „Beitrittsinformation“ und „Beitrittserklärung“ heruntergeladen und nach Bedarf ausgedruckt werden.

Je mehr Mitglieder der Verein zählt, umso nachhaltiger und intensiver werden wir in unserem Außenauftritt wahrgenommen.

Erneut rege ich eine Rückmeldung auf diese Mitteilung an. Dankbar wäre ich über Vorschläge oder eine kritische Bewertung der Inhalte und zu den gewählten Beiträgen, um ggf. mit der Auswahl mehr auf andere, das allgemeine Interesse ansprechende Themen eingehen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Johann Ametsbichler

1. Vorsitzender

VRE